



**Energie- und Klimapolitik - Initiativen des Landkreises Reutlingen
(Antrag der FWV-Kreistagsfraktion)**

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Eckpunkte für die Errichtung einer Klimaschutz-Agentur im Landkreis Reutlingen zu klären und diese dem Kreistag so bald wie möglich zur Entscheidung vorzulegen.

Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die FWV-Kreistagsfraktion hat mit Schreiben vom 25.01.2007 den als KT-Drucksache Nr. VII-0345 vorliegenden umfassenden Antrag gestellt mit dem Ziel, dass der Landkreis verschiedene Initiativen für Beiträge zur nachhaltigen Reduzierung von Luftschadstoffen und zum vermehrten Einsatz regenerativer Energieträger in der Wärme- und Energiegewinnung für Haushalte, Verkehr und Industrie ergreift. Die vorliegende KT-Drucksache gibt einen Zwischenbericht über die vielfältigen, bereits existierenden Initiativen auf der Ebene des Landkreises und weist mögliche Weiterentwicklungen, insbesondere hin zur Errichtung einer Klimaschutz-Agentur, auf.

II. Ausführliche Sachdarstellung

A. Im Landkreis Reutlingen gibt es schon eine Vielzahl von Initiativen zur Energieeinsparung und zur Nutzung regenerativer Energieträger

1. Energie- und Gebäudemanagement in den kreiseigenen Einrichtungen

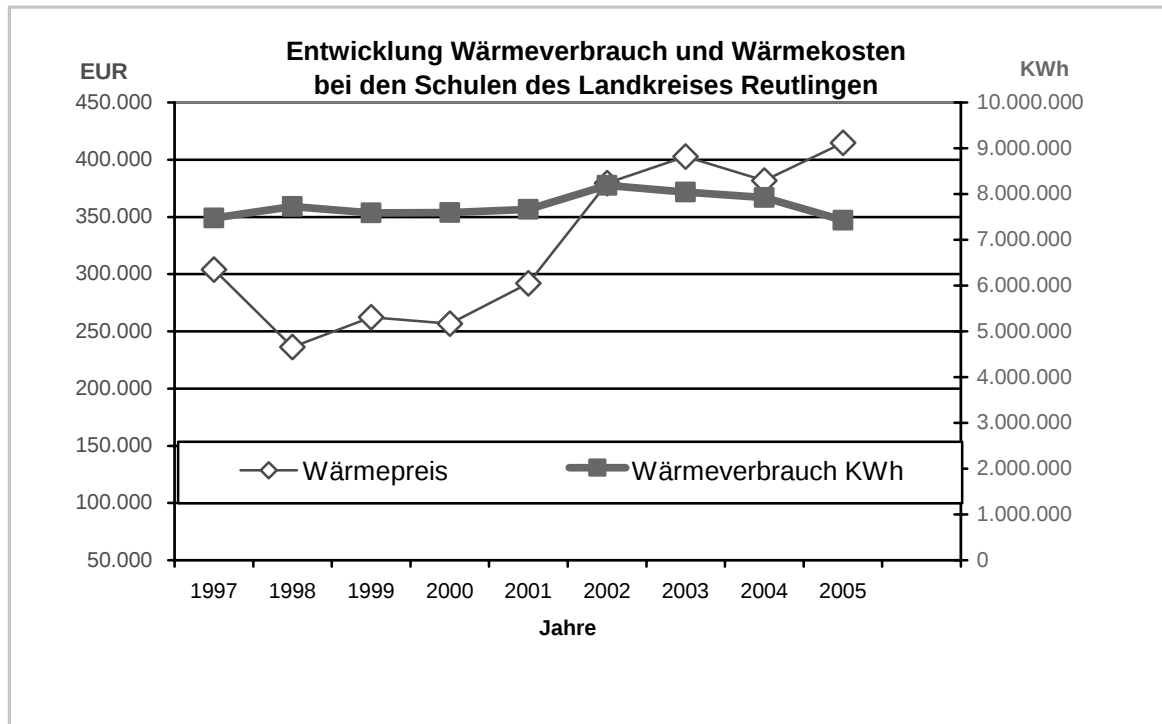
Dem Landkreis Reutlingen ist die Energieeinsparung seit langem ein wichtiges Anliegen. Für die kreiseigenen Gebäude wurden deshalb schon frühzeitig Maßnahmen ergriffen. So wurden bereits Anfang der 80er Jahre eine Projektgruppe „Energieeinsparung“ gebildet und Nutzungshinweise für die Gebäude erstellt. Neben der Berücksichtigung des jeweils neuesten Standes der Technik bei Bauprojekten (z. B. Wärmerückgewinnung bei Lüftungsanlagen) wurden und wird ein besonderes Augenmerk auf den Betrieb der Anlagen gelegt. So werden die Verbrauchswerte permanent erfasst und überwacht. Für

den technischen Dienst und das Bedienungspersonal wurden und werden Schulungen durchgeführt.

- ⇒ Im Jahr 1989 wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, sich auf dem Gebiet der Energieoptimierung in besonderem Maße zu engagieren, da jede Energieeinsparung neben dem individuellen Nutzen volkswirtschaftliche und ökologische Effekte nach sich zieht. Vor diesem Hintergrund wurde das renommierte Büro K & L, Ingenieurgesellschaft für Energiewirtschaft mbH, beauftragt, die kreiseigenen Gebäude (ohne die Krankenhäuser, bei denen ohnehin im Zuge der Neubauten Fachingenieure beteiligt waren) im Hinblick auf weitere Energieeinsparpotenziale zu überprüfen. Das Gutachten brachte konkrete Vorschläge zur weitergehenden Energieeinsparung wie z. B. den Einsatz neuer Technik bei Beleuchtungen. Diese Empfehlungen wurden in den folgenden Jahren Schritt für Schritt umgesetzt und führten nachweislich zu jährlichen Einsparungen von 43.000,00 EUR. Im Rahmen der Fortschreibung des Energiekonzeptes wurde K & L ab dem Jahr 1993 mit einer jährlichen Energierevision mit Lieferung eines Energieberichtes beauftragt. Grundlage hierfür sind „vor Ort-Termine“ mit jährlichem Durchgang durch alle Gebäude inklusive Unterweisung der Fachfirmen und Hausmeister. Im Jahr 2001 wurden ergänzend alle Objekte auf bauphysikalische Schwachpunkte untersucht und eine Ausarbeitung mittels Thermographiekamera erstellt.
- ⇒ Die gesamte Gebäudetechnik (Lüftungsanlagen, Regelungen und Steuerungen) des Beruflichen Schulzentrums Reutlingen wurde in den Jahren 2002 bis 2004 grundlegend saniert und daran anschließend eine Gebäudeleittechnik aufgebaut, die in die Fernüberwachung durch die Firma K & L übernommen wurde. Bei Neubauten wurden die Wirtschaftlichkeit des Energieeinsatzes und die Folgekosten im Vorfeld konsequent untersucht und die neueste Technik eingesetzt. Soweit fachlich sinnvoll und unter wirtschaftlichen Gründen vertretbar wurden auch die Altgebäude umgerüstet.
- ⇒ Im Jahr 2006 wurden die Sanierung der Kesselanlage im Landwirtschaftsamt Münsingen sowie die Sanierung der Heizungsverteilung in der Laura-Schradin-Schule vorgenommen.
- ⇒ Unerlässlich ist eine laufende Kontrolle der Verbrauchswerte, um sofort etwaige Schwachstellen aufspüren und beseitigen zu können. Dieses Energiemanagementsystem hat sich bewährt.
- ⇒ Eine wichtige Rolle bei der Realisierung der Einsparpotenziale kommt den Hausmeistern in den jeweiligen Einrichtungen zu, die deshalb in alle energiewirtschaftlichen Entscheidungen einbezogen und regelmäßig geschult werden.

Der vorliegende Energiebericht für das Jahr 2005 zeigt die gute Bilanz des Energie- und Gebäudemanagements der letzten 17 Jahre auf. Obwohl die Fläche in den kreiseigenen Einrichtungen um 21.000 m² (insgesamt sind es 97.000 m² in 55 Gebäuden) zugenommen hat, konnte der Verbrauch an Energie (Strom, Gas) im Wesentlichen konstant gehalten werden. Die um den Gebäudezuwachs bereinigte Ersparnis des Energieverbrauchs beläuft sich auf 24 %, das sind rund 3,4 Mio. kWh des Gesamtenergieverbrauchs von 14 Mio. kWh. Die Umwelt wurde damit durch eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von jährlich 888 Tonnen erheblich entlastet.

Dass unter dem Strich dennoch eine deutliche Ausgabensteigerung festzustellen ist liegt an den steigenden Energiekosten. Das nachfolgende Diagramm verdeutlicht diese Entwicklung am Beispiel der Berufsschulen des Landkreises:



- ⇒ Der Landkreis ist gegenüber dem Einsatz der sogenannten regenerativen Energien aufgeschlossen. Das zeigt der jüngst beschlossene Bau einer Photovoltaik-Anlage auf der Theodor-Heuss-Schule Reutlingen im Zusammenhang mit der Dachsanierung. Die Anlage ging nach den Sommerferien 2006 mit rund 12 kWp in Betrieb. Allein diese Anlage reduziert die CO₂-Emission um weitere 8,5 Tonnen pro Jahr.
- ⇒ Bereits 2005 wurde über einen sogenannten Dachnutzungsvertrag erlaubt, auf der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Reutlingen eine 14 kWp-Photovoltaik Anlage zu betreiben. Im Gegenzug erhielt die Schule eine 1 kWp Anlage zur eigenen Nutzung. Diese Anlage reduziert die CO₂-Emissionen um 10,4 Tonnen pro Jahr.

Im laufenden Jahr werden weitere Maßnahmen umgesetzt, die zu deutlichen Energieeinsparungen führen werden. Es handelt sich dabei um die Sanierung der Heizzentralen in den beruflichen Schulen in Metzingen und Münsingen. Bei beiden Anlagen ist geplant, neben der Heizungssanierung jeweils ein Blockheizkraftwerk zu installieren. Hierbei soll eine mögliche Bezuschussung im Klimaschutz-Plus-Programm genutzt werden. Dieses Programm soll im Jahre 2007 wieder neu aufgelegt werden. Die Firma K & L wird im Zuge der Bearbeitung der Projekte die entsprechenden Anträge stellen, um die mögliche Bezuschussung zu nutzen.

Auf der Grundlage der Auswertung der zur Zeit laufenden Gebäudeanalyse für die Gebäude des Landkreises wird das bestehende Energiekonzept erneut fortgeschrieben und ergänzt werden. So werden bei anstehenden Sanierungen oder Umbauten von Altbauten passive Energiesparmaßnahmen durch Verbesserung der Wärmedämmungen umgesetzt werden. Weitergehende Maßnahmen sind jeweils auf das einzelne Gebäude bezogen zu beurteilen.

Darüber hinaus wird die Gebäudeanalyse weitergehende Erkenntnisse über die Eignung der Dächer für Photovoltaikanlagen bringen (vgl. Antrag der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion DIE GRÜNEN - KT-Drucksachen Nr. VII-292 bis VII-292/1).

2. Das Handlungsfeld „erneuerbare Energien“ in unserem Regionalentwicklungsprozess

Mit Hilfe unseres Förderprogramms REGIONEN AKTIV konnten wir in den vergangenen Jahren bereits einige interessante Akzente im Bereich der „erneuerbaren Energien“ setzen. Es flossen rund 73.000 EUR Fördermittel in dieses Handlungsfeld, was zu Gesamtinvestitionen von 154.000 EUR führte. Hierzu einige Projektbeispiele:

- ⇒ Der Arbeitskreis Klima und Energie (AKE) Metzingen erstellte eine Energiepotenzialstudie für die Stadt Metzingen über wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten aller Energiebereiche (Biomasse, Solarenergie, Wasserkraft, Windkraft).
- ⇒ Die Stadtwerke Metzingen bauten eine Aufbereitungshalle für Holzhackschnitzel (als ein Umsetzungsprojekt der obengenannten Energiepotenzialstudie).
- ⇒ Die Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV) unternahm einen Versuchsbetrieb mit drei Omnibussen mit reinem Rapsöl als Kraftstoff. Der Versuchsbetrieb wurde von Emissionsmessungen begleitet.
- ⇒ Der Kreisbauernverband Reutlingen veranstaltete in den Jahren 2005 und 2007 je ein Rapsöl-Forum. Das erste Rapsöl-Forum gab den Anstoß dafür, dass vier Landwirte und ein Lohnunternehmen insgesamt fünf Schlepper auf Rapsölbetrieb umrüsteten.

Darüber hinaus wurden weitere Veranstaltungen zum Thema „erneuerbare Energien“ durch REGIONEN AKTIV unterstützt, so z. B. das „Zukunftsforum Landwirtschaft“ im Januar 2006 sowie ein „Biosphärengebietskongress“ im April 2006. Im September 2006 bildete sich ein „Koordinationstreffen erneuerbare Energien“: Zielsetzung dieses Treffens war ein Wissensaustausch zwischen Akteuren im Bereich „erneuerbare Energien“ sowie das Ausloten von Möglichkeiten für gemeinsame zukünftige Aktivitäten.

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg koordiniert derzeit eine konkrete Untersuchung über die Möglichkeiten der Verwirklichung einer großen Biomassevergasungsanlage (AER-Anlage entsprechend dem sogenannten „Güssing-Konzept“) mit angegliederter Forschungsplattform. Ziel ist, eine solche Pilotanlage im zukünftigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu realisieren. Allerdings gibt es auf dem Weg dorthin noch einige Hindernisse zu überwinden, da mit der Anlage technisches Neuland betreten wird. Voraussetzung für den Bau der Anlage ist, dass der Anschluss an eine bestehende, ausreichend große Wärmesenke (z. B. industrieller Abnehmer) gewährleistet ist. Darüber hinaus muss auch die kontinuierliche Beschickung der Anlage mit preisgünstiger regionaler Biomasse garantiert sein; zu diesem Zweck werden derzeit durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg die vorhandenen regionalen Biomassepotenziale erhoben.

Ohnehin wird das Handlungsfeld „erneuerbare Energien“ einen hohen Stellenwert im künftigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb haben. Das Handlungsfeld wird im sogenannten Rahmenkonzept, das spätestens 3 Jahre nach UNESCO-Anerkennung des Biosphärengebiets vorgelegt werden muss, einen breiten Raum einnehmen.

3. Wie sieht die Nutzung regenerativer Energien aktuell im Landkreis aus?

Schon heute werden an vielen Orten in unserem Landkreis regenerative Energien genutzt. Dazu einige Beispiele:

- ⇒ Im Landkreis bestehen derzeit insgesamt 6 Windenergieanlagen – je 3 Anlagen in Münsingen-Auingen und in Münsingen-Böttingen. Derzeit befindet sich der Re-

gionalplan Neckar-Alb in der Fortschreibung; der fortgeschriebene Regionalplan wird eine wichtige Basis für die Weiterentwicklung der Windenergie im Landkreis Reutlingen sein.

- ⇒ Im Landkreis Reutlingen werden derzeit 19 landwirtschaftliche Biogasanlagen betrieben. Für 4 Anlagen läuft derzeit ein Genehmigungsverfahren, mindestens 3 weitere Anlagen befinden sich zur Zeit in der Planung.
- ⇒ Im Landkreis sind derzeit 68 in Betrieb befindliche Wasserkraftanlagen registriert.
- ⇒ 147 Erdwärmesonden sind nach Kenntnis der Verwaltung im Landkreis realisiert, 41 weitere Erdwärmesonden sind zwar genehmigt, aber noch nicht realisiert.
- ⇒ Über das Ausmaß der Nutzung von Solarenergie im Landkreis liegen der Verwaltung derzeit keine belastbaren Informationen vor.

4. Welche Informations- und Beratungsangebote zum Thema „Energie“ gibt es aktuell im Landkreis?

Wie man Energie einsparen oder welche regenerativen Energieträger man nutzen kann, das sind komplexe und komplizierte Fragestellungen. Fragestellungen, bei deren Beantwortung u. a. technische, wirtschaftliche, förder- und genehmigungsrechtliche Aspekte bedacht werden müssen. Umso wichtiger ist es, dass den interessierten Bürgerinnen und Bürgern kompetente Informations- und Beratungsangebote zur Verfügung stehen.

Die Kreishandwerkerschaft Reutlingen hat im vergangenen Herbst eine Umfrage bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zu Art und Umfang der angebotenen Energie-Beratungen durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es, einen möglichst genauen Überblick über die im Landkreis bereits vorhandenen Beratungsangebote zu gewinnen. Von insgesamt 25 angeschriebenen Städten und Gemeinden haben 21 geantwortet. Das Ergebnis der Umfrage ist wie folgt:

- ⇒ Insgesamt 5 Städte/Gemeinden bieten Energie-Beratungsdienstleistungen für Privatpersonen und Gewerbetreibende an. Diese Beratungen beziehen auch öffentliche Fördermöglichkeiten ein. Die Beratungsdienstleistungen werden kostenfrei angeboten. Die Anzahl der Beratungen schwankt zwischen einer Beratung bis zu maximal 35 Beratungen pro Jahr.
- ⇒ In 11 Städten/Gemeinden gibt es externe Anbieter von Energie-Beratungsdienstleistungen. Zum einen handelt es sich dabei um Energieversorger, zum anderen werden solche Aufgaben vereinzelt durch Vereine oder bürgerschaftliche Initiativen wahrgenommen. Darüber hinaus bieten teilweise auch ortsansässige Ingenieur- und Architekturbüros oder Handwerksbetriebe gewisse Energie-Beratungsdienstleistungen an.
- ⇒ 5 Städte/Gemeinden betreiben eine eigene Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen „Energieeinsparung“ und „Nutzung regenerativer Energien“. Diese Städte/Gemeinden veröffentlichen in gewisser Regelmäßigkeit Informationen in ihren Mitteilungsblättern und informieren zum Teil auch durch Prospektauslagen. Daneben betreiben in 5 weiteren Städten/Gemeinden lokale Vereine und Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema „Energieeinsparung“.

Als Ergebnis ihrer Umfrage ist festzuhalten:

- ⇒ Derzeit bestehen im Landkreis Reutlingen nur vereinzelte Beratungsangebote in Sachen „Energie“.
- ⇒ Eine Koordination dieser vorhandenen Angebote findet bislang nicht statt.
- ⇒ In vielen Gemeinden des Landkreises gibt es bislang noch gar keine Informations- und Beratungsangebote.

5. Der Blick über die Landkreisgrenzen: Die Energieagenturen in Offenburg und Ravensburg

Die Verwaltung hat sich im vergangenen Herbst zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Reutlingen die landesweit vorbildlichen Energieagenturen in Offenburg und Ravensburg angeschaut. Diese Energieagenturen machen eine sehr erfolgreiche Arbeit. Dazu nur einige wenige Beispiele:

- ⇒ Im Ortenaukreis fließen bei 85 % der angestoßenen Vorhaben Fördergelder aus Bund und Land, im Landkreis Ravensburg ist dies sogar bei 95 % der angestoßenen Vorhaben der Fall.
- ⇒ Im Ortenaukreis nahmen 32 % nach der Erstberatung eine kostenpflichtige Vor-Ort-Beratung in Anspruch. Im Jahr 2006 führten beispielsweise 720 Erstberatungen zu Gesamtinvestitionen in Höhe von 13,1 Mio. EUR.
- ⇒ Seit Gründung der Energieagentur Ravensburg im Jahr 2000 wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 53 Mio. EUR mitangestoßen. Durchschnittlich werden 25.000 EUR pro von der Energieagentur beratener Person in energieeinsparende Maßnahmen investiert.
- ⇒ Eine deutliche Sprache spricht auch die Auswertung des Förderprogramms „Klimaschutz-Plus“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg: Über den kommunalen Teil des Programms „CO₂-Minderungsprogramm und Modellprojekte“ wurden in Baden-Württemberg in den Jahren 2002 bis 2005 insgesamt rund 23 Mio. EUR Fördergelder ausbezahlt. Damit wurden Investitionen von über 142 Mio. EUR ausgelöst. Von diesen Fördergeldern gingen nur 166.000 EUR, das entspricht 0,7 %, in den Landkreis Reutlingen und lösten hier Investitionen von 933.000 EUR aus. Dagegen flossen Fördermittel in Höhe von 1.344.000 EUR (5,9 %) in den Ortenaukreis und lösten dort Investitionen von rund 9,2 Mio. EUR aus. In den Landkreis Ravensburg gingen in diesem Zeitraum immerhin 722.000 EUR (3,2 %), die Investitionen von über 3,7 Mio. EUR auslösten.

Ein ähnliches Bild ist für den allgemeinen Teil des „Klimaschutz-Plus“-Programms zu zeichnen. Im Zeitraum zwischen 2002 und 2005 gingen im Förderbereich „CO₂-Minderungsprogramm und Modellprojekte“ gerade mal 120.000 EUR in den Landkreis Reutlingen (1,1 %) und lösten hier Investitionen in Höhe von 642.000 EUR aus. Dagegen flossen in den Ortenaukreis Fördermittel in Höhe von 775.000 EUR (7 %) mit der Folge von Investitionen in Höhe von 3,5 Mio. EUR. In den Landkreis Ravensburg flossen in diesem Zeitraum 728.000 EUR (6,6 %), die über 3,7 Mio. EUR Investitionen auslösten.

Auch bei einer vorsichtigen Interpretation dieser Zahlen liegt die Schlussfolgerung nahe, dass eine erfolgreich arbeitende Energieagentur einen wesentlichen Beitrag dazu leisten kann, dass verstärkt in Wärmeschutzmaßnahmen, den Einsatz von Blockheizkraftwerk-Anlagen, Holzpelletsheizungen u. ä. investiert wird.

6. Eine Klimaschutz-Agentur eröffnet unserem Landkreis vielfältige Chancen - wir wollen diese gemeinsam nutzen!

Die Verwaltung ist davon überzeugt, dass eine Klimaschutz-Agentur unserem Landkreis vielfältige Chancen eröffnen kann. Eine Klimaschutz-Agentur ist nach Auffassung der Verwaltung das geeignete Instrument, um die im Antrag der FWV-Kreistagsfraktion bezeichneten Aufgaben

- ⇒ verstärkte Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten
- ⇒ Bildung eines nachhaltigen Aktionsprogramms für den Klimaschutz im Landkreis
- ⇒ vermehrte Bewusstseinsbildung im Landkreis

zu eröffnen.

Eine solche Klimaschutz-Agentur für den Landkreis Reutlingen könnte folgendes Aufgabenprofil haben:

- ⇒ Stärkung des Bewusstseins für klimaschützendes Handeln

Der sparsame Umgang mit Energie setzt ein entsprechendes Bewusstsein in der Bevölkerung voraus. Dieses Bewusstsein gilt es, gezielt zu fördern. Damit muss bereits bei Kleinkindern in den Kindergärten begonnen und es muss anschließend in den Schulen fortgeführt werden. Die Klimaschutz-Agentur kann zu diesem Zweck Projekte in Kindergärten und Schulen initiieren. Eine wichtige Rolle kommt dabei natürlich dem Personal in den Kindergärten und Schulen zu: Dieses Personal gilt es zu qualifizieren, um Klimaschutz-Projekte in der Kindergartenarbeit und im Unterricht umzusetzen.

- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit Maßnahmen zum effizienten Energieeinsatz und der Erzeugung regenerativer Energien

Eine breite Öffentlichkeitsarbeit ist Voraussetzung für einen effizienten Energieeinsatz sowie das Verständnis um den Nutzen regenerativer Energien. Aufgabe einer Klimaschutz-Agentur wäre es, ein öffentlich zugängliches Infomanagement aufzubauen. Ein wichtiger Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit wären natürlich aktuelle Informationen über die Vielzahl bestehender Fördermöglichkeiten.

- ⇒ Individuelle, Gewerke übergreifende und unabhängige Impulsberatung der Bürgerinnen und Bürger zur rationellen und effizienten Energieverwendung

Die unter Ziffer 4 beschriebene Umfrage der Kreishandwerkerschaft Reutlingen macht deutlich, dass in vielen Gemeinden des Landkreises weder von öffentlicher noch von privater Seite Energie-Beratungsdienstleistungen angeboten werden. Hier besteht ein erheblicher Nachholbedarf. Aufgabe einer Klimaschutz-Agentur wäre es daher, flächendeckend eine unabhängige Beratung anzubieten. Zu diesem Zweck muss ein Netzwerk mit qualifizierten Beraterinnen und Beratern aufgebaut werden, die vor Ort individuell beraten. Der Beratungsumfang muss sich auf eine erste, Gewerke übergreifende und unabhängige Impulsberatung beschränken. Ziel der Agentur kann es nicht sein, eine umfassende fachliche Ingenieurberatung anzubieten. Solche Leistungen werden gegen Entgelt von Ingenieurbüros und einzelnen Handwerksbetrieben mit Zusatzqualifikation angeboten.

- ⇒ Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute, Anwender und Nutzer

Aufgabe der Klimaschutz-Agentur kann es sein, Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute, schwerpunktmäßig Handwerksbetriebe, anzubieten. Inhalt dieser

Fortbildungsmaßnahmen soll die Gewerke übergreifende Qualifikation im Einsatz von energieeinsparenden Techniken sein. Die Agentur könnte dabei Plattform z. B. für die Fortbildung zu Gebäudeenergieberatern sein, die auch berechtigt sind, den ab 2008 gültigen Energiepass auszustellen.

Sinnvoll wären z. B. auch Fortbildungen für Hausmeister sowohl von kommunalen wie auch von gewerblichen Gebäuden. Gerade dieser Personenkreis kann durch richtiges Verhalten sehr wesentlich zu einem rationellen Energieeinsatz beitragen.

- ⇒ Koordinierung der im Landkreis bereits vorhandenen kommunalen und privaten Initiativen zur rationalen Energieverwendung und Energieberatung
- ⇒ Aufbau einer Erfahrungsplattform im Zusammenhang mit dem Einsatz erneuerbarer Energien

Im Landkreis Reutlingen gibt es zwischenzeitlich zahlreiche Erzeuger und Nutzer von erneuerbaren Energien. Bei dem von der Verwaltung angestoßenen „Koordinationstreffen Energie“ hat sich gezeigt, dass zwischen diesen Erzeugern und Nutzern nur wenige Kontakte bestehen. Gleichzeitig gibt es ein großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit zum Austausch der Erfahrungen. Die Klimaschutz-Agentur sollte deshalb eine Plattform für den Erfahrungsaustausch im Zusammenhang mit dem Einsatz erneuerbarer Energien aufbauen.

- ⇒ Anstoß für Investitionen als wirtschaftliche Chance für unsere Region

Eine Klimaschutz-Agentur kann erhebliche Investitionen in einen effizienten Energieeinsatz und in die Erzeugung regenerativer Energien anstoßen; dies wurde für die Energieagenturen in Offenburg und Ravensburg unter Ziffer 5 ausgeführt. Dadurch können Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und die Wertschöpfung innerhalb der Region erhöht werden.

Die Verwaltung hat bereits mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA) Kontakt aufgenommen. Die KEA bezuschusst die Neugründung von Energieagenturen mit einer einmaligen Anschubfinanzierung in Höhe von 100.000 EUR für Personal- und Sachkosten. Das Förderprogramm 2007 wird noch im April freigegeben werden. Voraussetzung für eine Förderung soll voraussichtlich u. a. sein:

- ⇒ Die Energieagentur muss eine eigene juristische Person – bevorzugt GmbH, gGmbH oder GbR – sein; die Beteiligung öffentlicher Körperschaften muss mindestens 50 % betragen.
- ⇒ Für die Agentur muss eine Bestandsgarantie von mindestens 5 Jahren gegeben werden.
- ⇒ Die Agentur muss mit mindestens einer Vollzeit-Personalstelle ausgestattet sein.

Nach Aussage der KEA genießt die Förderung von Energieagenturen hohe Priorität.

Will man den Weg zur Errichtung einer Klimaschutz-Agentur gehen, so sind zunächst verschiedene wesentliche Eckpunkte zu konkretisieren: Rechtsform mit Organisationsstruktur, Gesellschafter, Personalausstattung und die Finanzierung. Die Verwaltung ist gerne bereit, die Eckpunkte zügig zu konkretisieren und dem Kreistag einen entsprechenden Vorschlag zur Gründung einer Klimaschutz-Agentur zur Entscheidung vorzulegen. Falls der Kreistag die Verwaltung beauftragt, wird die Verwaltung dies der KEA mitteilen, damit entsprechende Fördermittel noch für dieses Jahr „reserviert“ werden können.

B. Handlungsebene OEW/EnBW

Für die Kreistagssitzung am 21.05.2007 wurde ein kompetenter Vertreter der EnBW eingeladen, der bei der EnBW die „Steuerungsgruppe regenerative Energien“ leitet. In der Sitzung des Kreistags wird über die Aktivitäten der EnBW zum Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen berichtet werden.

C. Handlungsebene Land

Die Verwaltung hat sich im März 2007 mit einem Schreiben an den Präsidenten des Landkreistages Baden-Württemberg gewandt und vorgeschlagen, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertretern der drei kommunalen Landesverbände zum Klimaschutz eingerichtet werden soll. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe soll es sein, auszuloten, mit welchen zusätzlichen Maßnahmen das Land Baden-Württemberg klimaschützende Entwicklungen anstoßen und mit gutem Beispiel bundesweit vorangehen kann. Die Verwaltung geht davon aus, dass dieser Vorschlag auf einer der nächsten Präsidiumssitzungen des Landkreistages Baden-Württemberg beraten werden wird.